

Er scheint jeden Samstag.



Budapest, 20. Dezember 1902.

Nr. 51. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,80, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

— Aus der guten alten Zeit. —



Hauptmann: „Durch diese Schlucht muß der Feind vorrücken, erwartet ihn hier im Hinterhalt, und Jeder nehme seinen Mann aufs Korn.“ — Feldwebel: „Entschuldigen Sie bitte, Herr Hauptmann, aber hier kann man nicht bleiben, hier zieht's.“

~ Anspruchslos. ~

**Ersatz.**

Madame: „Also Ihr Bräutigam ist auf Urlaub; da werden Sie wohl Sonntag zu Hause bleiben müssen?“

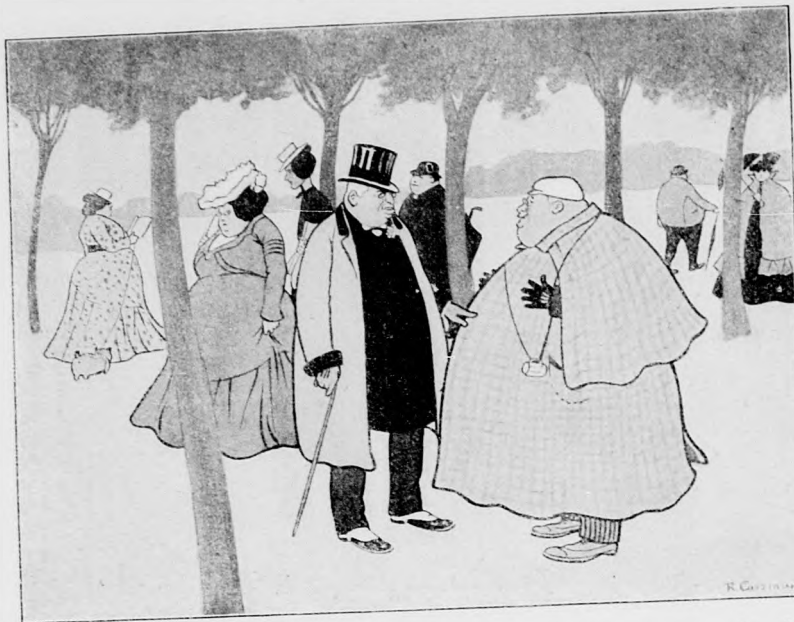
Köchin: „O nein; meine Kollegin ist auch verreist, da habe ich mir für Sonntag deren Bräutigam ausgeliehen!“

**Bachfischstandpunkt.**

Bachfisch (vor einem Denkmal): „Solchem alten, häßlichen Gelehrten setzt man nun ein Denkmal, wo ein Gardeleutnant den Platz doch ganz anders schmücken würde.“

**Splitter.**

Der Weg zum Glück ist gar nicht gepflastert.



A.: „Na, wie ist Ihnen nun Marienbad bekommen?“ — B.: „Danke — bin zufrieden — wiege 250 Pfund.“ — A.: „Aber soviel wogen Sie ja, als Sie herkamen, auch!“ — B.: „Na ja doch, habe aber doch in vier Wochen nichts zugenommen!“

**Zwei arme Mädchen.**

„Fräulein Anna und Elie sind beide recht unglücklich; die eine, weil sie durch einen unschönen Fleck im Gesicht verunstaltet wird, die andere, weil sich die Mutter als leidenschaftliche Malerin um die Tochter nicht kümmert.“

„Ja, die armen Mädchen. Die eine hat ein Muttermal und die andere 'ne Walmutter.“

**Renommage.**

Nun, Herr Kommerzienrath, Ihre gestrige Soiree zeigte wohl wieder ein glänzendes Bild?“

„Ich sag' Ihnen, in meinen Salons haben Excellenzen — Hausen gebildet.“

~ Glossen. ~

Anmässig nannten's einst die Alten,  
Des Bacchus Gabe rein zu trinken;  
Wir aber wollen's anders halten:  
Der Wein soll „ungetauft“ uns blinken!

Wer Fleisch nicht, wenn's haut göüt war, ass,  
An wem sich nie Genussucht rächte,  
Wer nie im „Dumps“ zu Mittag sass,  
Der kennt noch nicht das wahrhaft Schlechte.

~ + + Verhauen. + + ~



A.: „Glauben Sie, unser Schriftführer, das ist und bleibt ein Esel, solange er lebt!“ — B.: „Woher wissen Sie das so genau?“ — A.: „Da müßten wir nicht zusammen angewachsen sein!“

### Im Restaurant.



A.: „Du, sieh einmal dort die beiden Herren, der eine ist so lustig und der andere so trübselig.“  
 B.: „Ja, weißt Du, die sind seit kurzem gute Freunde geworden. Der Trübselige hat die Frau des Anderen entführt und geheirathet.“  
 „hm — hm — — —“

### Sentenz.

Des Menschen Wesen, es giebt sich  
 Oft in der Beschäftigung kund,  
 Und doch haben meist Waschfrauen,  
 Den ungewaschensten Mund.

### — Schwere Passage. —



Tupferl und Wamperl kommen vom Schützenfest mit einem gewaltigen Brand heim. Nachdem sie schon die siebente Telegraphentange angerannt haben, sagt Tupferl zu Wamperl: „Woast, Xaver, wenn mer erjcht aus'n Wald heraus san, nachher wird's besser!“

### Der boshafte Schwerenöthler.



„Na, meine Damen, bekannt ist ja die Vorliebe der Orientalen für Pferde und für schöne Frauen, und kein Volk ist wohl ein besserer Kenner von beiden, als der Araber, ein sehr hübscher Spruch beweist das!“  
 „Sawohl, aber der kann doch nur auf die Frauen dort Bezug haben!“  
 „D nein, der paßt auf alle Frauen und auf alle Pferde, denn er lautet:

Pfand und Weiber, theurer Freund,  
 Sind der Schöpfung schönste Blüten;  
 Mußt dich stets vor ihnen hüten,  
 Aber, mußt sie freudig puzen!“

### — Ein Schlauberger. —



„Na wissen Sie, Herr Wirth, ein wenig Eis könnten Sie bei der Hitze doch aufs Bier legen; es ist ja so nicht zu trinken!“  
 „Hat gar kein Zweck — lieber Herr — bei der Hitze hält sich das Eis ja gar nicht d'rauf!“

Verlockend.



Strolch (der eine Dame aus dem Wasser zieht): „Wollen Sie die Meine sein auf ewig?“

Die Erwartung.

Er geht im Zimmer auf und nieder,  
Vor Ungeduld kaum hält er's aus.  
Ans Fenner tritt er immer wieder  
Und blickt erwartungsvoll hinaus.

Unruhe röthet seine Wangen,  
Besfügelt seines Herzens Schlag.  
Nach wem der Jüngling wohl verlangen  
Und wen er wohl erwarten mag?

Wen er erwartet? Kann man fragen?  
Auf wen wohl wartet überhaupt  
Ein Jüngling, wenn er zwischen Tagen  
Und Hoffen zu vergehen glaubt?

Erwarten kann er doch nur Eine,  
Nach der sein liebend Herz begehrt,  
Erhoffen nur, daß sie erscheine,  
Die über alles ihm ist werth.

O hoch, jetzt kommt's herauf die Stufen —  
Es klopft. Der Jüngling ruft „Herein!“  
Da tritt, von ihm mit Jubelrufen  
Begrüßt, der Geldbriefträger ein.

Der Jüngling nimmt mit Hast entgegen  
Das Geld verklärten Angesichts  
Und geht zu Bier. Des Mammons Segen  
Hat er erwartet — weiter nichts! 3. Zion.

— Prüderie. —



Engländer: „Welche Gebirge giebt es denn hier, die ich mit Frau und Töchtern besteigen könnte?“  
 Führer: „Da ist z. B. der Waymann —“  
 Engländer: „Bitte, meine Damen ersteigen nur weibliche Gebirge!“

Sonderbare Auseinandersetzung.

(Aus einem Briefe.)



Zu viel verlangt.

Verkommener Edelmann (im Asyl für Obdachlose): „Herr Aufseher, liegt hier das ‚Deutsche Adelsblatt‘ aus?“

„... Ach! Dieser Landaufenthalt ist so langweilig, daß wir, um ihn nicht noch langweiliger zu machen, die langweiligsten Bücher lesen müssen!“

— Von der Schmiere. —



Schauspieler: „Herr Direktor, wann spielen wir denn endlich wieder mal ein Lustspiel?“  
 Schmierendirektor: „Nächste Woche, da bekommt Ihr Eure Gage ausbezahlt!“

DISA-BERLIN

~ Naturgeschichtliches. ~



Erster Herr: „Reizend, dies Fräulein Villa. Die reine Perle! Ich möcht' sie besitzen.“

Zweiter Herr: „Ich auch schon, wenn nur die Perlmutter nicht wäre.“

Alte Lieder in neuer Beleuchtung.

„Heil Preziosa!“ sagten die Zigeuner; da brachten sie sie zum Doktor.

„Gaudeamus igitur!“ sagte das Fräulein, da wollte sie französisch sprechen.

Druckfehler.

... und wenn die Saatzeit (Saatzeit) kam, sah man den Gutsbesitzer K. aus dem Altenburgischen stets am fleißigsten und anhaltendsten bei der Arbeit.

Er liebte sie glühend, mit allen Fasern seines Herzens, aber aus ihrem kaldblickenden (kaltblickenden) Auge sah er nur zu deutlich, daß sie ihn nicht verstand.

Er: „Heute stehen wieder viele Heirathsannoncen in der Zeitung.“

Sie: „Weißt Du, Papa, ich finde es gar nicht hübsch von Amor, daß er sich sogar der Inserate bedient, um Herzen zu verbinden.“

Frappante Schnelligkeits-Beispiele.

„Wie rasch doch in der Regel Wohlthaten vergessen werden.“

„Ja, so rasch, wie Damenhüte, Panzerschiffe und deutsche Orthographie veralten.“

~ Vexirbild. ~



„Nanu! Wo sind denn meine beiden Gäste?“

Moderne Domestiken.

Köchin (zur Gnädigen): „Bitte um täglich zwei Stunden frei, ich muß zu meinem Porträt sitzen.“

Malice.

Leutnant: „Beim letzten Vauöver, das in sehr gebirgigem Terrain stattfand, bin ich auf einem Patrouillengange in einen Abgrund gestürzt, ohne den geringsten Schaden zu nehmen.“

Freund: „Ja, solch' Wattepolster!“

~ Zeitgemäß. ~



Sehr wahrscheinlich.

„Ich glauben Sie mir, ich hätte nie wieder geheirathet, wenn mir meine erste Frau nicht gestorben wäre!“

Stilblütze.

Träumend sah sie in der Laube, während auf dem Teich und im Pferdehain die Kofse und die Enten lustig schnatterten und wieherten.

Von der Sekundärbahn.

Reisender: „Schaffner, weshalb hält der Zug solange?“

Schaffner: „Ja, sehen Sie, da vorne liegt nämlich ein Selbstmörder auf'm Gleis, und da warten wir blos darauf, bis es ihm wieder leid wird!“

Der panische Schrecken des Zwanzigsten Jahrhunderts.



„Sauve qui peut!“

Die Linde.

Des Nachbars alte Linde  
 Ein Blitzstrahl gestern traf.  
 Ihr dumpfer Fall verfolgt mich  
 Im Wachen und im Schlaf.

O wollt mich drob nicht schelten,  
 Daß ernster ward mein Sinn:  
 Ein Stück von meinem Leben,  
 Es sank mit ihr dahin.

Emil Hansch

→ Sein Maßstab. ←



„Sehen Sie, Herr Registrar, dort ist mein Sohn, er studirt!“  
„Das habe ich mir gleich gedacht, wie ich ihn habe laufen sehen!“

→ Kinder und Narren . . . ←



Onkel: „Na, Peperl, Du ziehst wohl in den Krieg?“ — „Ja, Du ziehst ja auch in den Krieg!“ — „Ach, ja wieso denn, Peperl?“ — „Du willst doch heirathen!“

Unter Freundinnen.



„Du, Melanie, Dein geschiedener Mann ist auch hier als Kurgast; ich glaube, er geht wieder auf Freierrufen; die blonde belgische Gräfin scheint er fangen zu wollen!“ — „Nein, Du, das ist ganz ausgeschlossen, der heirathet nicht wieder, denn er wird stets und ständig an mich, an seine erste Ehe denken.“ — „Ach, Du meinst — und dann vergeht ihm zum zweiten Mal die Lust.“

Jugendsünden.

A. (zum Touristen, welcher von seinem Absturz in den Alpen erzählt): „Das muß eine schreckliche Situation gewesen sein, als Sie da zwischen Himmel und Erde hingen?“ — B.: „Ich sage Ihnen, in dem Augenblick sind mir meine sämtlichen . . . Gedichte eingefallen, die ich in meiner Jugend verbrochen habe!“

Raffinirt.



Der Herr Langermann hat stets kleine Leute zu Freunden — nur deshalb, damit sein schöner Schnurrbart ordentlich zur Geltung kommt.